

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **63=83 (1917)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 18

Basel. 5. Mai

1917

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5. — fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.

Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabe.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Vom Gebirgskrieg. — Bücherbesprechungen.

Der Verlag beehrt sich, den Lesern der Militärzeitung anzuzeigen, daß Herr

Oberst-Korpskommandant Eduard Wildbolz mit Anfang Juni die Redaktion derselben übernehmen wird.

Der Weltkrieg.

2. Die Schlacht um Reims.

Aehnlich wie man die durch die britische Offensive zu beiden Seiten der Scarpe und zwischen dieser und Lens entstandenen Kämpfe als die „Schlacht um Arras“ bezeichnet hat, so darf man auch die Summe der Kampfhandlungen, die durch die französischen Operationen zwischen der Aisne und der Suippe ausgelöst worden sind, mit dem Namen der „Schlacht um Reims“ belegen. Sie ist auch aus den ähnlichen Gründen entstanden wie die Schlacht um Arras; denn auf dem rechten Flügel des britisch-französischen Vormarsches zwischen der Scarpe und der Aisne hat sich nach und nach eine Lage herausgestaltet, die von der auf dem linken Flügel nicht mehr wesentlich verschieden gewesen ist und damit die gleichen Operationsmotive präsentiert hat, die hier für den britischen Angriff beidseits der Scarpe geltend gemacht worden sind. Ein namhafter Unterschied besteht allerdings in der Geländegestaltung, die hier viel bewegter und weniger übersichtlich ist als zwischen Arras und Lens, und in dem bisherigen Frontverlauf, der im französischen Operationsgebiet im allgemeinen von West nach Ost gerichtet ist. Beide Momente zusammen haben bewirkt, daß die Schlacht um Reims, die am 16. April begonnen hat, ungleich schwierigere Angriffsbedingungen aufweist und zu einer Frontausdehnung gekommen ist, die mit den größten wetteifern kann, die bis heute vorgekommen sind.

Bis zum Schlachtbeginn verlief die Front, bei Barisis beginnend, in nordsüdlicher Richtung über Leully, Margival und Vregny zur Aisne, diese ungefähr dort treffend, wo sich die Vesle mit ihr vereinigt. Das ist das Frontstück, das in Folge der

deutschen Umgruppierung zwischen Scarpe und Aisne und durch den britisch-französischen Vormarsch sich gebildet hat. Von hier zog sich die Frontlinie südlich um Vailly herumbiegend über Soupir, Verneuil gegen Craonne und traf, das letztere nördlich lassend, über La Ville-au-Bois bei Berry-au-Bac wieder auf die Aisne. Sie folgte hierauf dem Aisne-Marnekanal bis in die Höhe von Courcy und strich über Cernay-les-Reims zur Suippe, diese südlich von Aubérive scheidend. Auf dieser breiten Front, die von westlich Vailly bis Aubérive an die 80 Kilometer mißt, hat die französische Offensive eingesetzt, diese nach deutscher Version mit 30 Divisionen belegend. Am 16. April haben zwei französische Armeen in dem Raume zwischen Soissons und Reims angegriffen und am 17. April ist, ganz gleich wie es bei der britischen Offensive rittlings der Scarpe geschehen, der äußere Angriffsflügel durch den Einsatz einer weiteren Armee bis zur Suippe verlängert worden. Beiden Angriffen ist die im modernen Positionskriege ganz besonders unerläßliche mehrtägige artilleristische Vorbereitung vorausgegangen, so daß sie für den Verteidiger keine Ueberraschung mehr bedeuteten und ihm Gelegenheit gaben, Verstärkungen bereit zu stellen, die sich nach französischem Bericht auf 19 Divisionen belaufen haben sollen. Es verhält sich eben mit dem Stellungskrieg ähnlich wie seiner Zeit mit der linearen Fechtweise. Der starren Methodik beider sind kaum mehr den Gegner verblüffende Finten abzugewinnen, es müßte denn durch die Verwendung eines noch unbekanntes Kampfmittels geschehen.

Betrachtet man das weite Schlachtfeld nach seiner Geländegestaltung, so kann man es unschwer in verschiedene Abschnitte zerlegen. Fürs erste kommt der nördlich der Aisne liegende Teil in Betracht, der am besten mit den Punkten Soissons und Craonne markiert und in der Richtung von Jouy gegen Craonne vom „Chemin des Dames“ traversiert wird. Es ist ein stark bewegtes, die abschnittsweise Verteidigung begünstigendes, die angreifende Infanterie leicht aus dem Kontakt mit der Artillerie bringendes Hügelgewirr, für das unsere Hochebene manche Parallele bietet. Dazu kommt, daß der Verteidiger an der Aisne mit Vailly eine brückenkopffartige Stellung besaß, die